

Glückliches Wiedersehen durch die ZI

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Zürcher Illustrierte**

Band (Jahr): **15 (1939)**

Heft 48

PDF erstellt am: **06.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-753800>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>



Das Bild aus der ZI Nr. 40, das den polnischen Flüchtlingen in Rumänien zur Wiedervereinigung verhalf.
C'est grâce à cette photo publiée dans le No 40 de la ZI que les émigrants se retrouvèrent en Roumanie.



Herr Z. F. hat diese Aufnahme mit seiner «Freundin Nr. 1» für uns herstellen lassen.
Monsieur Z. F. s'est fait photographier avec son «amie No 1» à notre attention.

Réunis grâce à la ZI

Il suffit parfois de peu de chose. Une revue feuilletée au hasard par un émigrant polonais obligé de quitter sa patrie et qu'un malheureux concours des événements a séparé des siens. Ce fut le cas de M. Z. F., retrouvé en Roumanie par son cousin, grâce à une photo du No 40 de la ZI. M. Z. F. nous fit part de cet événement en nous remerciant et en nous assurant que dès ce jour, la ZI était pour lui et les siens «l'amie No 1» et qu'ils gardent le fameux No 40 comme une relique.

Ganz kleine Dinge oder Geschehnisse können entscheidend für den Schicksalslauf sein. In diesem Falle, den wir unseren Lesern nicht vorenthalten wollen, war es ein Blick in die ZI. Im Oktober erhielten wir folgende Zeilen aus Constantza in Rumänien: «Mein Cousin hat mich in Ihrer Nr. 40 auf Seite 1233 (Polnische Flüchtlinge auf der Dnjestr-Brücke) erkannt und auf Grund dieser Abbildung nach mir in Rumänien Recherchen eingeleitet. Wir sind in Constantza zusammengekommen und Ihr wertiges Blatt hat dazu verholfen. Vielen herzlichen Dank!» Natürlich setzten wir uns daraufhin mit dem Schreiber, einem Herrn Z. F., in Verbindung, um die näheren Umstände zu erfahren. Herr Z. F. sandte uns folgenden Bericht: «Als die deutschen Truppen sich Tarnow näherten, sollte die Zivilbevölkerung, vor allem aber die Männer, die Stadt verlassen. Der feindliche Vormarsch ging schnell vor sich, und ebenso schnell mußte die Evakuierung vorgenommen werden. Es war nur gerade so viel Zeit, um einen Rucksack auf die Schultern zu nehmen und sich zu Fuß auf den Weg zu machen. Fahrgelegenheit war für die Zivilbevölkerung kaum mehr vorhanden. Wer noch ein Auto zur Verfügung hatte, konnte auch seine Familie mitnehmen. In schweren und gefährlichen Verhältnissen ging die Flucht vor sich. Sechs Tage dauerte sie von Tarnow nach Zaleszczyki an der rumänischen Grenze. Sie war grauhaft. — In Lemberg trafen wir noch zusammen und hatten vor, in den schweren Stunden auch beieinander zu bleiben. Als jedoch die Stadt immer mehr bombardiert wurde, sollten wir weiterziehen. Meine Verwandten hatten ein Auto zur Verfügung, aber es war derart überfüllt, daß ich keinen Platz mehr darin hatte. Ich mußte mich einer Bauernwagen-Gesellschaft anschließen. Wir hatten mehrere Treffpunkte vereinbart, doch versagte jegliche Berechnung. Unverhoffte Vorfälle, Straßensperren, Benzinmangel, Luftangriffe, der Vormarsch der

Russen machten es unmöglich, zur vereinbarten Zeit an Ort und Stelle zu sein. So verloren wir den Kontakt. Nach vielen Abenteuern kam ich nach Zaleszczyki und überschritt dort die rumänische Grenze. Ich hatte keine Hoffnung mehr, meine Verwandten jemals wiederzusehen, da ich sie in den von den Russen besetzten Gebieten vermutete. Ich gelangte nach Cernauti und von dort nach Constantza. Die Flucht meines Cousins und seiner Familie war nicht weniger abenteuerlich, und nur durch einen Zufall kamen sie nach vielen abenteuerlichen Zwischenfällen nach Rumänien. Sie wußten nicht, wo ich mich befand, und da ich Lemberg mit einem Bauernwagen verlassen hatte und sie die rumänische Grenze im Auto nur knapp vor der russischen Okkupation erreicht hatten, nahmen sie an, ich wäre zurückgeblieben. So lebten wir mehrere Tage in Rumänien, ich in Constantza, meine Verwandten in Cernauti, ohne voneinander etwas zu wissen. Eines Tages machte mein Cousin Einkäufe in einer Buchhandlung. Er wollte gerade das Geschäft verlassen, als sein Blick auf die den Ladentisch bedeckenden Zeitschriften fiel. Ahnungslos blätterte er eine davon auf. Es war die 'Zürcher Illustrierte'. Ein Blick auf das Bild: 'Die polnischen Flüchtlinge' und er hatte mich erkannt. So hatte er Gewißheit, daß ich mich unter den Lebenden befand und in Rumänien aufhielt. Das Weitere ging schnell vor sich. Er leitete Recherchen ein, und nach drei Tagen wurde ihm von den Behörden meine Adresse bekanntgegeben. Wir waren froh und glücklich, als wir uns wiederfanden, und die Nr. 40 der 'Zürcher Illustrierten' nennen wir unsere Freundin Nr. 1. Wir bewahren sie mit großer Sorgfalt als Andenken.
Hochachtungsvoll
Z. F.»

Daß es die Redaktion der ZI freut, als ein kleines Rädchen im Getriebe der Menschenschicksale in positiver Weise tätig gewesen zu sein — das braucht wohl nicht erst betont zu werden.

Die ZI erscheint Freitags • Redaktion: Arnold Kübler, Chef-Redaktor. Schweizerische Abonnementspreise: Vierteljährlich Fr. 3.40, halbjährlich Fr. 6.40, jährlich Fr. 12.—. Bei der Post 30 Cts. mehr. Postcheck-Konto für Abonnements: Zürich VIII 3790 • Auslands-Abonnementspreise: Bei Versand als Drucksache: Vierteljährlich Fr. 4.50 bzw. Fr. 5.25, halbjährlich Fr. 8.65 bzw. Fr. 10.20, jährlich Fr. 16.70 bzw. Fr. 19.80. In den Ländern des Weltpostvereins bei Bestellung am Postschalter etwas billiger. Verantwortlich für das Inseratenwesen: Werner Sinniger • Insertionspreise: Die einspaltige Millimeterzeile Fr. —.60, fürs Ausland Fr. —.75; bei Platzvorschrift Fr. —.75, fürs Ausland Fr. 1.—. Schluß der Inseraten-Aufnahme: 14 Tage vor Erscheinen. Postcheck-Konto für Inserate: Zürich VIII 15769. Der Nachdruck von Bildern und Texten ist nur mit ausdrücklicher Genehmigung des Verlags gestattet.
Druck, Verlags-Expedition und Inseraten-Aufnahme: Conzett & Huber, Graphische Etablissement, Zürich, Morgartenstraße 29 • Telegramme: ConzettHuber • Telefon: 51.790 • Imprimé en Suisse